

# Der „grüne Engel“ aus Rosenheim

**INTERVIEW** Steffen Storandt vom Bund Naturschutz erhält Auszeichnung für Arbeit

Rosenheim – Steffen Storandt (69) ist seit zwei Jahrzehnten der Vorsitzende der Ortsgruppe des Bund Naturschutz. Er engagiert sich für Klima- und Artenschutz, war unter anderem Projektleiter für die Renaturierung des Stillerbachs, war maßgeblich an der Entwicklung des stadtökologischen Themenwegs in der Stadt beteiligt und ist Mitorganisator des Rosenheimer Umwelttages. Für sein ehrenamtliches Engagement hat ihm Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber jetzt die Auszeichnung „Grüner Engel“ verliehen.

**Nach dem Umweltpreis der Stadt Rosenheim haben Sie jetzt eine weitere Auszeichnung erhalten. Keine schlechte Bilanz.**

Ich habe mich über die Auszeichnungen sehr gefreut. Es bestätigt mich in meiner ehrenamtlichen Arbeit. Zumal jährlich nur 100 Leute in ganz Bayern die Auszeichnung „Grüner Engel“ erhalten.

**Welche Themen liegen Ihnen am Herzen?**

Unser Hauptanliegen ist die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Besonders wichtig ist der Klima- und Artenschutz. Aber eben auch die Klimaanpassung, weil uns wahrscheinlich allen bewusst ist, dass wir den Klimawandel nicht mehr verhindern können. Zudem setzen wir uns für eine Agrarwende ein und wollen, dass sich das Verhalten der Menschen verändert. Es kann beispielsweise nicht sein, dass nach wie vor so viele Lebensmittel weggeschmissen werden.

**Gibt es Dinge, die in Rosenheim bereits gut laufen?**

Die Kraft-Wärme-Kopplung. Also die gleichzeitige Gewinnung von elektrischer Energie und nutzbarer Wärme. Allerdings müsste hier die Müllverbrennung deutlich eingeschränkt werden.

**Ein Anfang scheint hier bereits gemacht. Erst vor einigen Monaten haben sich die Rosenheimer Stadträte für die Einführung der Biotonne ausgesprochen.**

Wenn auch meiner Meinung nach zu spät. Seit 2015 macht sich der Bund Naturschutz für die Einführung der Biotonne stark. Zwar ist sechs Jahre später eine Entscheidung gefallen, die Umsetzung wird aber sicherlich weitere zwei Jahre dauern.

**Wo muss die Stadt nachbessern?**

Bei der Wärmedämmung der Bestandsgebäude und in Sachen Fotovoltaik hängen wir hinterher. Wir brauchen aber nicht nur eine Energie-, sondern auch eine Verkehrswende. Wir müssen versuchen, unnötigen Verkehr zu vermeiden, aber auch daran arbeiten, den Verkehr auf Bus oder Rad zu verlagern.

Ein Grund, warum ich mich auch beim Radentscheid engagiere.

**Wie zufrieden sind Sie mit der bisherigen Umsetzung?**

Es läuft etwas zäh. In meinen Augen müsste gerade bei den großen Straßen wie in der Innsbrucker Straße, der Kufsteiner Straße, aber auch der Äußeren Münchner Straße mehr für den Radverkehr getan werden. Der Stadtrat hat sich mit einer großen Mehrheit für die Umsetzung des Radentscheid entschieden. Das heißt, an manchen Stellen muss, zugunsten des Radverkehrs, auf Autospuren verzichtet werden.

**Haben Sie ein Auto?**

Ja. Aber das steht meistens in der Garage. Ich fahre viel mit dem Rad. Auch zum Einkaufen. Weil ich nicht nur in meiner Freizeit viel Rennrad und Mountainbike fahre, machen mir auch längere Strecken nichts aus.

**In der letzten Zeit haben Sie sich vermehrt mit dem Thema Oberwöhr beschäftigt. Dort sollen, wie berichtet, 166 Wohneinheiten für knapp 400 Einwohner entstehen.**

Der Bund Naturschutz ist klar gegen die geplante Bebauung. Es kann nicht sein, dass durch die Bebauung der letzte mögliche Retentionsraum in dem Stadtteil verschwindet. Zumal es auch andere Stellen in Oberwöhr gibt, auf denen gebaut

werden kann. Generell ist es uns wichtig, den Hochwasserschutz weiter voranzutreiben. Und dazu gehört es eben auch, Retentionsraum zu schaffen.

**Und dabei hat sich in Sachen Hochwasserschutz doch einiges getan in den vergangenen Jahren.**

Es wurde viel getan. Aber nicht immer das Richtige. Es kann nicht sein, dass meist nur Dämme erhöht werden und man sich auf das weit entfernte Rückhaltebecken in Feldolling verlassen will. Zudem muss die Stadt mehr gegen Hitze und Sturzfluten tun. Stichwort Schwammstadt.

**Was versteht man darunter?**

Ziel hierbei ist es, anfallendes Regenwasser lokal aufzunehmen, anstatt es in die Kanalisation zu leiten. Ein Teil des gespeicherten Wassers versickert und trägt zur Grundwasserneubildung bei. Bäume, Fassaden- und Dachbegrünung kühlen durch Verdunstung des restlichen Wassers.

**Sie fordern zudem, dass der Flächenverbrauch zurückgefahren wird. Wie soll also Ihrer Meinung nach der Wohnungsnot in Rosenheim begegnet werden?**

Ich glaube, wir müssen uns überlegen, wie wir die vielen Leerstände verringern können. Auch könnte darüber nachgedacht werden, zusätzlichen Wohnraum im Aichergelände zu schaffen. Dort gibt es im Moment zum Großteil nur einstöckige Gebäude. Eine riesige Platzverschwendung.

**Der Bund Naturschutz wird nicht überall gern gesehen.**

Das stimmt. Wir gelten manchmal als Blockierer. Gerade was das Thema Verkehr angeht. Wir versuchen immer, unsere Standpunkte argumentativ zu belegen.

**Glauben Sie, dass viele Menschen den Bund Naturschutz mittlerweile mit anderen Augen sehen?**

Auf jeden Fall. Themen, die wir seit Jahren im Portfolio haben, sind nach und nach immer wichtiger geworden. So hat unter anderem das Volksbegehren Artenvielfalt gezeigt, dass wir nicht alleine sind.

**Wie wichtig, ist das, was Sie tun?**

Ich glaube schon, dass wir etwas bewegen können. Vor einigen Jahren haben wir beispielsweise 5400 Unterschriften für den Erhalt der Bäume am Rosenheimer Bahnhof gesammelt. Zwar steht mittlerweile nur noch ein einziger Baum dort, aber an anderen Stellen geht die Stadt dafür jetzt vorsichtiger mit dem alten Baumbestand um. Unsere Aktionen bringen also etwas.

INTERVIEW: ANNA HEISE



Bei der Verleihung im Schloss Schleißheim: Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (links) und der Vorsitzende der Rosenheimer Ortsgruppe des Bund Naturschutz, Steffen Storandt.

FOTO STUMUV BAYERN

## Mehr Informationen zur Auszeichnung „Grüner Engel“

Aus Anlass des „Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011“ wurde erstmalig die Auszeichnung „Grüner Engel“ vergeben, heißt es auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Die Ehrung erfolge für langjähriges, nachhaltiges, ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich, wie zum Beispiel Mitwirkung bei Artenschutzkartierungen, Erfassung und Erstellung der Roten Listen und Atlanten, Artenhilfs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen, Tätigkeiten in der Naturschutz-wacht und in Naturschutzbeiräten, oder

Durchführung von naturkundlichen Führungen. Mittels eines offenen Vorschlagswesens, zum Beispiel Vorschläge von Verbänden, Kommunen oder privaten Personen werden die möglichen Personen, die ausgezeichnet werden sollen, aufgenommen und ausgewählt.



**ROSENHEIM**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Hafnerstraße 5-13  
Telefon 0 80 31 / 2 13-0  
E-Mail Redaktion: redaktion@ovb.net  
Telefax Redaktion 21 32 16,  
Telefax Anzeigen 21 31 49  
Zustellung:  
Telefon 0 80 31 / 2 13-2 13

## Kein Führerschein

**Gleich mehrere Delikte bei Kontrolle in Kufsteiner Straße**

Rosenheim – Im Rahmen einer Verkehrskontrolle haben Beamte der Rosenheimer Polizei am Samstag gegen 23 Uhr einen Audi A3 in der Kufsteiner Straße angehalten. Während der Kontrolle nahmen die Beamten aus dem Fahrzeug starken Marihuanaruch wahr. Bei der anschließenden Durchsuchung konnte eine geringe Menge Marihuana aufgefunden werden. Der 34-jährige griechische Fahrer aus Feuchtwangen konnte zudem keine Fahrerlaubnis vorzeigen. Unter Vorhalt gab er zunächst an, dass er diesen auf den Weg nach Deutschland in Kroatien vergessen habe. Schließlich gab er zu, dass er nicht im Besitz der Fahrerlaubnis der Klasse B sei. Bei der weiteren Überprüfung zeigte der junge Mann drogentypische Auffälligkeiten. Aus diesem Grund wurde eine Blutentnahme angeordnet. Gegen den 34-jährigen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen einem Vergehen nach dem Betäubungsmittelgesetz, Fahren ohne Fahrerlaubnis und einem Vergehen nach dem Straßenverkehrsgesetz eingeleitet.

## Kufsteiner Straße

**Beschädigung einer Gasleitung**

Rosenheim – Die Stadtwerke Rosenheim haben im Zuge der turnusmäßigen Gasnetzabsuchung einen Schaden an der Gasleitung in der Kufsteiner Straße auf Höhe der Hausnummer 79 (gegenüber Autohaus) festgestellt, der umgehend repariert werden muss. Das Team der Rohrnetzabteilung der Rosenheimer Stadtwerke hat daher am gestrigen Montag, um 11 Uhr, eine der beiden stadteinwärts führenden Fahrspuren gesperrt und mit den Reparaturarbeiten begonnen. Der Verkehr wird auf der verbleibenden zweiten Fahrspur an der Schadenstelle vorbeigeführt. Die Maßnahme wird voraussichtlich am Freitag, 10. September, abgeschlossen sein, heißt es in einer Pressemitteilung.

## Service

**Sprechstunden der Bürgermeister**

Rosenheim – Die stellvertretenden Bürgermeister der Stadt nehmen sich immer wieder Zeit für die Anliegen der Rosenheimer Bürger. Um einen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren, können folgende Kontaktdaten genutzt werden: Daniel Artmann, Zweiter Bürgermeister, ist erreichbar unter der Telefonnummer 080 31/3 65-10 02 oder per E-Mail unter daniel.artmann@rosenheim.de. Gabriele Leicht, Dritte Bürgermeisterin, ist erreichbar unter der Telefonnummer 080 31/3 65-10 03 oder per E-Mail an gabriele.leicht@rosenheim.de.



## Radeln für den Klimaschutz

750 Kilometer sind es von Rosenheim nach Berlin über den Bayerischen Wald, Pilsen und Dresden. Pfarrer Sebastian Heindl (rechts) und sein Neffe Sebastian Keilbach

machten sich mit dem Rad auf den Weg nach Berlin. „Wir sehen unsere Radtour als Beitrag zum klimaverträglichen Reisen“, so der Geistliche.

FOTO SEBASTIAN HEINDL

## Anton Dauerer wird Ehrenmitglied

Jahreshauptversammlung der Krieger- und Soldatenkameradschaft

Rosenheim – Zahlreiche Mitglieder waren trotz Corona zur Jahreshauptversammlung der Krieger- und Soldatenkameradschaft in den Gasthof Höhensteiger gekommen, an der auch Oberbürgermeister Andreas März teilnahm. In seinem Grußwort ging März auf die Arbeit der Veteranenvereine ein: „Es ist so wichtig, sich für Frieden und Freiheit einzusetzen. Friede und Freiheit ist ein hohes Gut aber keine Selbstverständlichkeit“. Der Vorsitzende Rudolf Hötzel ging anschließend auf die aktuelle Situation ein: „Wir versuchen verstärkt das normale Leben wieder herzustellen. Beispielsweise durch Stammtische, den Jahrtag am 2. Oktober und die Reise an den Tegernsee, die fast ausgebucht ist.“ Da die Kameradschaft kontinuierlich ehemalige Bundeswehr-Soldaten aufnehme, sehe auch die Zukunft des Vereins wieder besser aus. Als neues Ehrenmitglied wurde Anton Dauerer ernannt, da er in



Bei der Versammlung: (von links) Adalbert Schömer, Werner Öggl (Zweiter Vorsitzender), Rudolf Hötzel (Vorsitzender), Anton Dauerer, Horst Zapf, Bodo Schönherr, Rudolf Köhler und Franz Hamberger.

FOTO RE

dritter Generation für das Salutschießen auf dem Friedhof verantwortlich ist und dies bei Eis, Schnee und Regen über Jahrzehnte hinweg zuverlässig erledigt. Die goldene Verdienstmedaille bekamen Horst Zapf, der Jahrzehnte als Kassierer und Revisor tätig war und Hauptmann a.D. Rudolf Köhler, der über Jahrzehnte

Zehntausende Euro für die Kriegsgräberfürsorge sammelte. Alle Ehrungen: 20 Jahre Bodo Schönherr, 25 Jahre Erwin Neumeier, 40 Jahre Franz Hamberger, Ludwig Kasper, Alfred Osterfeld, Karl Wittmann, 45 Jahre Reinhard Schmid, 50 Jahre Adalbert Schömer, Horst Zapf, 60 Jahre Rudolf Köhler und Alois Westner.